

Begleitforschung der Schaufenster-Bildungsprojekte
Erhebung eMob-bezogener Bildungsangebote (Berufsbildung und Akademia)
Identifizierung / Dokumentation Best-Practices
Beschreibung von Standards für gute Bildungspraxis
Förderung der Vernetzung relevanter Bildungsakteure
Ermittlung von Bildungsbedarfen (Prozesskette / Handlungsfelder)
Ableitung von Handlungsempfehlungen
Ergebnis-Dokumentation auf einer Projektwebsite

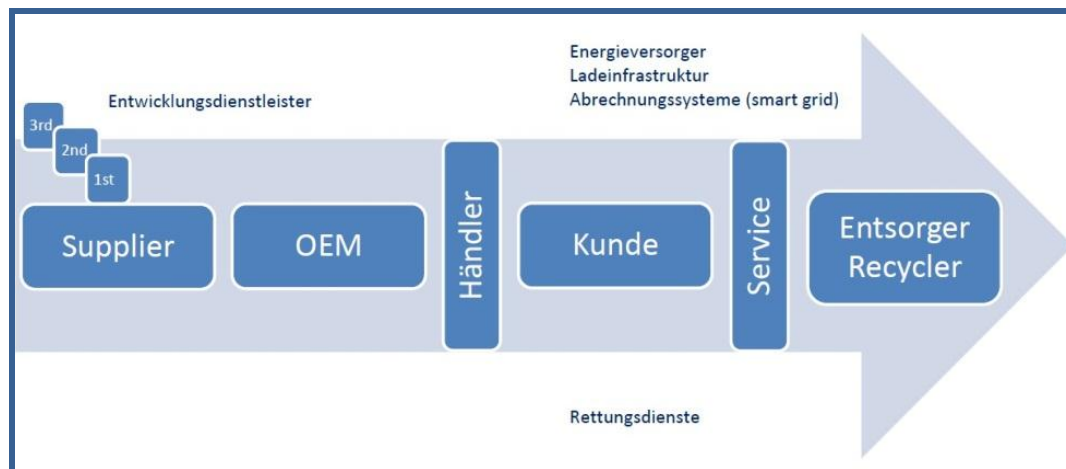
Handlungsfelder Elektromobilität

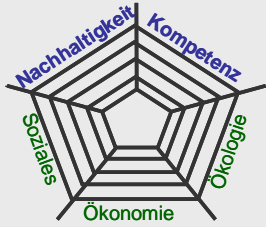
„Infrastruktur / Stationen“
„Infrastruktur / Netze“
„Fahrzeugtechnik eCar“
„Produktionstechnik eCar“
„Fahrzeugservice und -handel“
„Systemdienstleistungen“

Quelle: Kompetenz-Roadmap NPE-AG 6; 2012

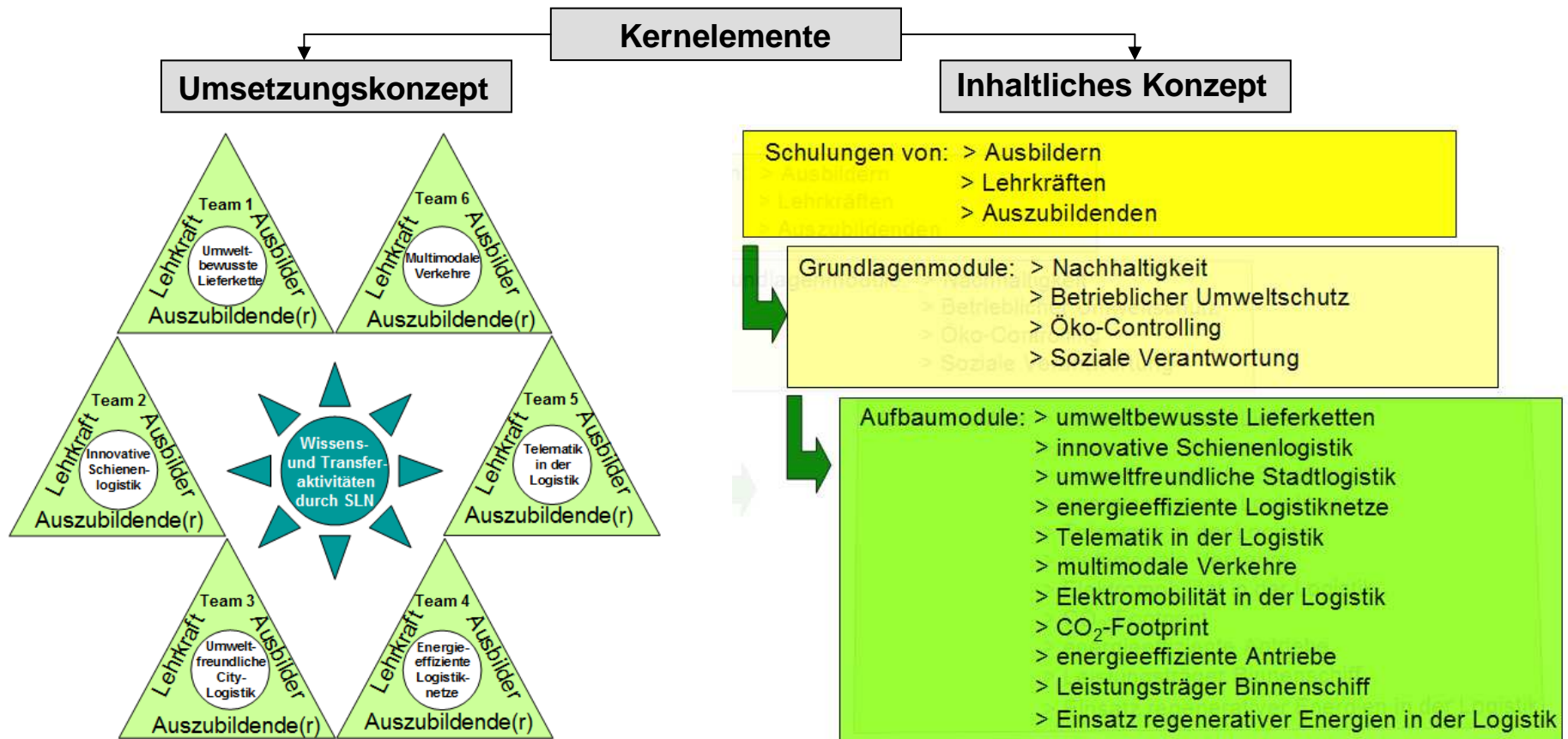
<http://www.nque.de/de/>
<http://www.schaufenster-elektromobilität.org>
<http://www.bibb.de>

Prozesskette

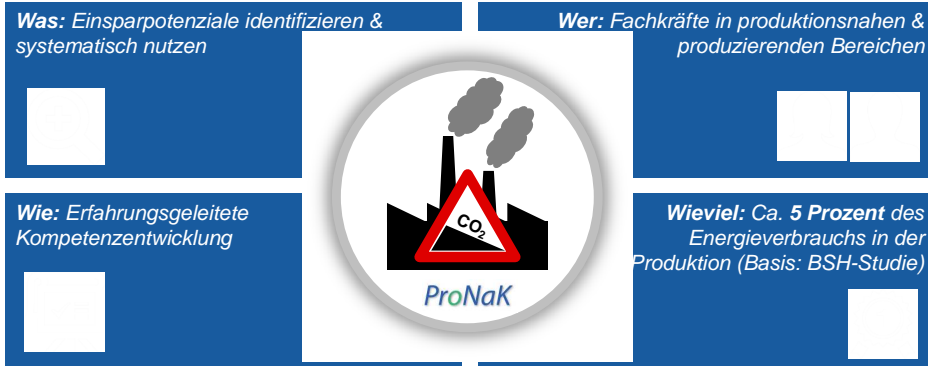




Qualifizierung von Ausbildern, Lehrkräften und Auszubildenden zur Erhöhung der Energieeffizienz in der Transport- und Logistikbranche



Überblick

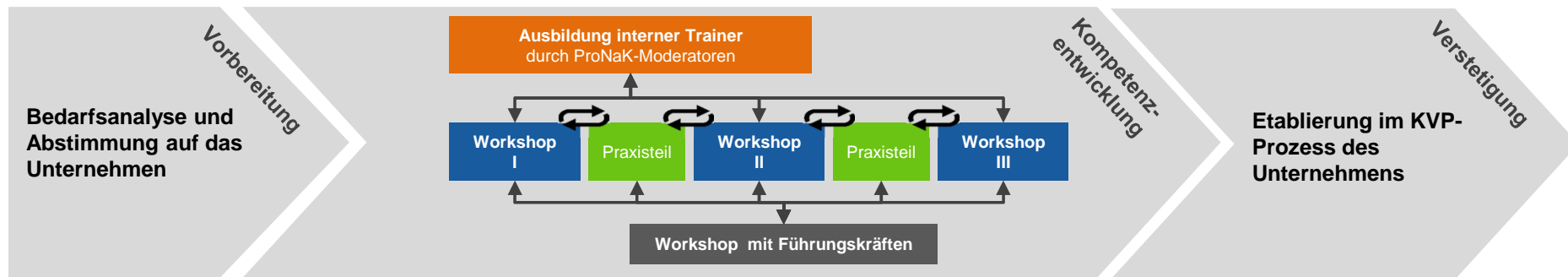


Ansatz Erfahrungsgelerntes Lernen

ProNaK ...
 ... belehrt nicht
 ... setzt konsequent auf die Erfahrungen der Mitarbeiter_innen



Workshop-Reihe



Die Workshops

- Kombinierte Kompetenzentwicklung und Ideengenerierung
- Motivation, Kommunikations- und Problemlösefähigkeit durch erprobte Methoden erfahrungsgelernten Lernens

Benötigt werden 2 Trainer/Moderatoren und 6-12 Mitarbeiter, Flipchart oder Beamer.

**Zeitbedarf jeweils
ca. 5 Stunden**

Die Praxisteile

- Erkundungsaufgaben und Machbarkeitsuntersuchungen im Arbeitsumfeld
- Gewinnung, Reflexion und Anwendung von Ideen

Benötigt werden ausreichend Handlungsspielraum für die Mitarbeiter sowie deren Unterstützung.

Ziel Rolle des Betriebsrats/der Belegschaft/ der Mitbestimmung für CSR und Nachhaltigkeit; Heraus- und Bearbeitung von Mittelstandsspezifika

Methode Aufsuchende (Erst-) Beratung, Konzeptentwicklung, Ansatz zur Umsetzung

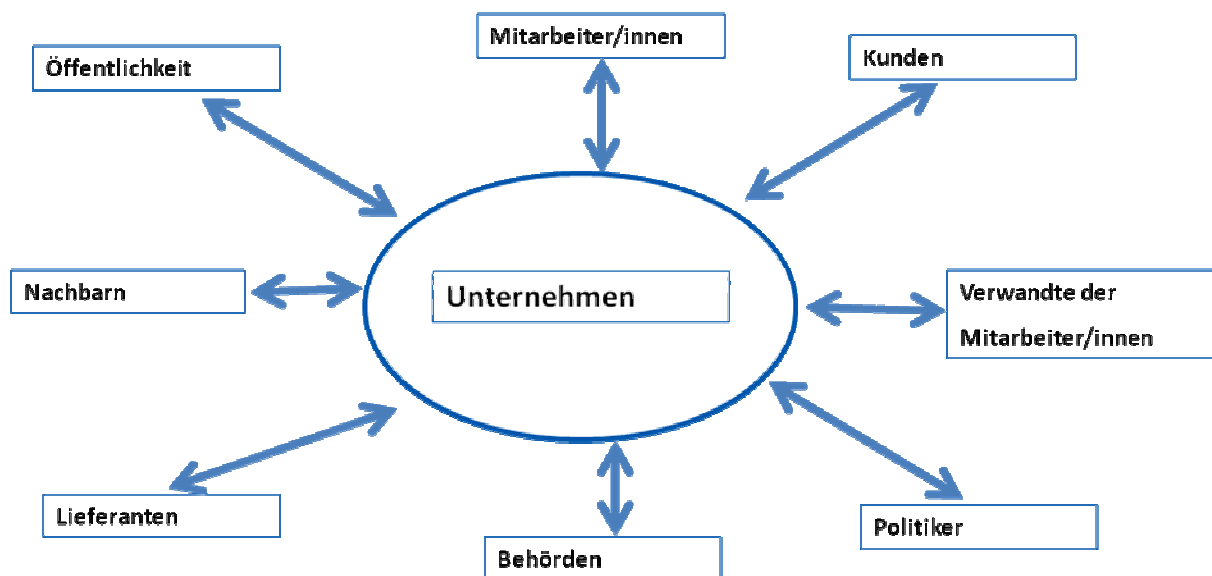
Ergebnisse 63 Erstberatungen, 13 Intensivberatungen, ca. 40 Multiplikatoren- Veranstaltungen

Einfluss auf Nachhaltigkeit/Bildung:

Stärkung der Rolle des wichtigsten Stakeholders für Unternehmen im Zusammenhang. Bewusstseinsbildung, Handlungsanstoß

Anregung zur Integration der CSR Fragestellung (Nachhaltigkeit) im **ganzen** Betrieb, im **Kerngeschäft**, mithin bei der beruflichen Bildung.

Das Unternehmen und seine Anspruchsgruppen



Gefördert

Tageskonsum
verändern, be-
ruflich wie privat

Bewußtsein zur
Abfallvermeidung
schärfen

ZIELE

lernen und
erleben

strukturelle
Grundlagen
ändern

WIR

WIEDERVERWENDEN
INSTANDHALTEN und
REPARIEREN in der
BERUFS-AUSBILDUNG

Hochschulen

KMU

außerschulische
Partner

Netzwerke

Verwaltung

wer ?

Kommunale
Abfallentsorger

erlebbare
Lernorte

Berufsschulen

Upcycling-
Initiativen

Erstellung von didaktischem
Material und Handouts

Praxis
erfahrungen
sammeln

wie ?

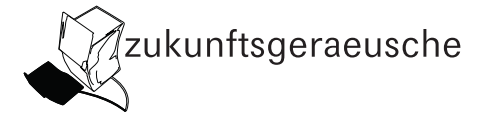
in den Unterricht
einpassen

vernetzen

authentische
Erlebnisse und
Begegnungen

Recyclinggebäude und Lehrbaustellen

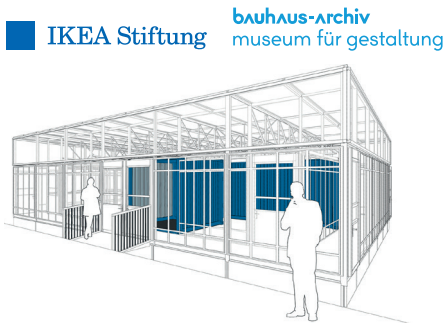
Robert K. Huber, zukunftsgeraeusche, Berlin - München



Plattenvereinigung



Bauhaus re use



IGSBE



Zusammenarbeit / Austausch

- Auszubildende Bauwesen
- Studierende Bauwesen
- Studierende Fachdidaktik
- andere Fachgebiete

„cross-disziplinär“

- horizontal
 - fachlich interdisziplinär
 - gewerkeübergreifend
- vertikal
 - Planung & Ausführung
 - Theorie & Praxis
- international
- interkulturell

Bildungs- / Lehrbaustellen

- Gebäude
 - Medium
 - Lernort
 - Studienobjekt
 - Werkstatt

Bau = Bildung

- Ort
- Gebäude
- Baustelle
- Produkte
- Partner

Planung / Lehre

- handlungsbezogen
- praxisbezogen
- interdisziplinär / integriert

Material ↔ Recycling

- Ressourcenschutz
- Geschichtsbewußtsein
- Bau-Kultur

Ausführung / Praxis

- andere Arbeitsweisen (re use)
- andere Arbeitsabläufe (nonlinear)
- per se gewerkeübergreifend

Nachhaltigkeit (BNE)

- reflexive Planung
- nachhaltiges Denken & Handeln
- Recycling-Kultur
- Kreislaufwirtschaft

Weiterbildung zur Permakultur Designer/in

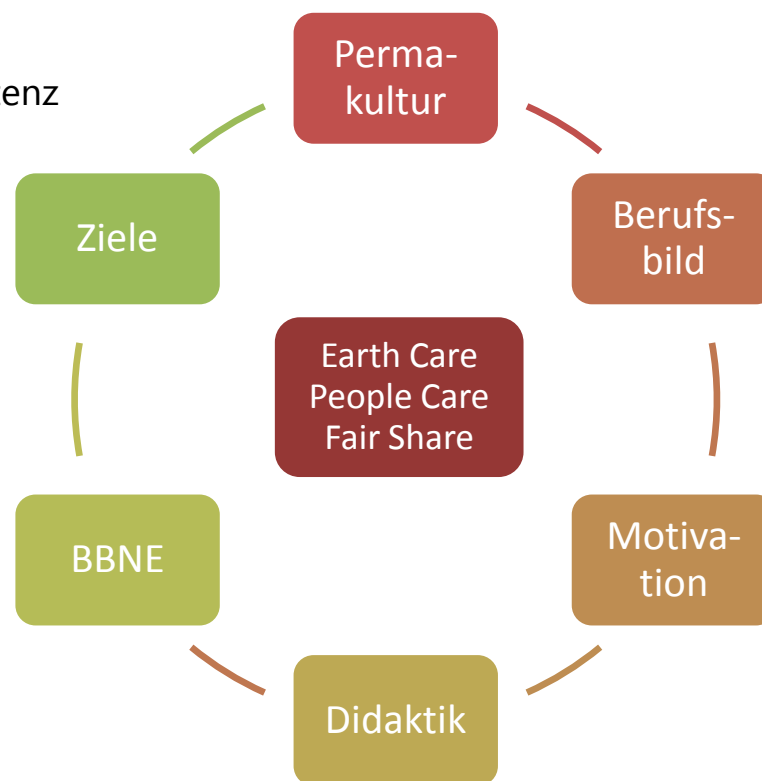
Das Ökosystem Erde ist eine Erfolgsgeschichte nachhaltigen Wirtschaftens, erfolgreichen Ressourcenmanagements und gesunden Wachstums. Es bietet Inspirationen um unsere Gesellschaft auf den Pfad der Zukunftsfähigkeit zu bringen.

Ziele der Weiterbildung

- Permakulturelle Gestaltungskompetenz
- Arbeit mit Gestaltungsprinzipien
- Respektvolle Haltung gegenüber Natur und Menschen
- Praxisrelevantes Erfahrungswissen und Umsetzungsvermögen
- Prozessverständnis
- Vernetztes Denken

BBNE in unserer Weiterbildung

- Gestaltungskompetenz = Schlüsselkompetenz für die Entwicklung ressourcenschonender Systeme und für die Transformation unserer Gesellschaft
- Partizipatives Herangehen, ganzheitliche Sichtweise, systemisches Denken



Didaktischer Ansatz

- Individuell gestaltete Lernwege
- Begleitete Projektarbeit
- Ausgehend vom eigenen Lebens- und Arbeitsumfeld
- Action-Learning-Spirale
- Präsenzveranstaltungen, Fernkurs

Permakultur Designer/innen ...

- untersuchen die Strukturen und Prinzipien nach denen die Natur arbeitet
- gestalten mit diesem Wissen
- finden dem Kontext angemessene enkeltaugliche Lösungen
- vertreten ein innovatives Berufsbild in den Feldern der Freiraumplanung, Prozess- und Projektbegleitung

Motivation

- Zusatzqualifikation im Bereich Nachhaltigkeit
- Zivilgesellschaftliches Engagement
- New Skills for new Jobs
- Persönliches Wachstum
- Lösungsorientiertes Handeln

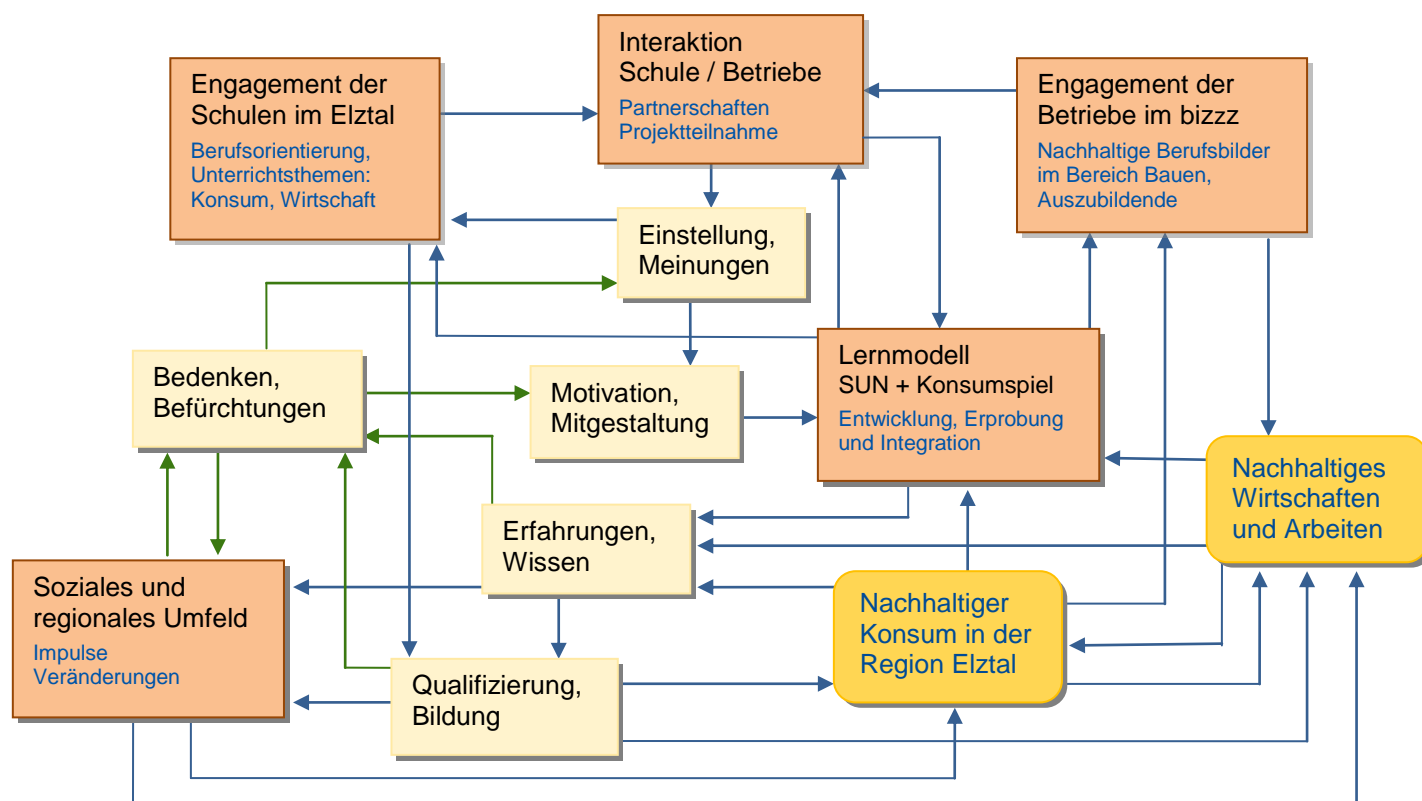


Permakultur Akademie

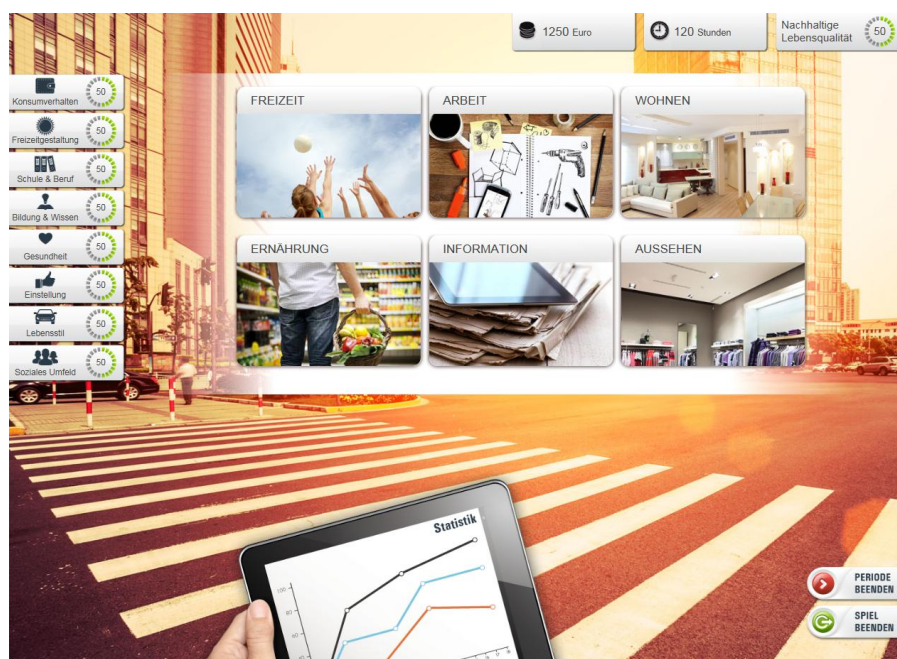
Kreutzigerstr.19, 10247 Berlin
www.permakultur-akademie.de
info@permakultur-akademie.de

Interaktives Lernmodell „Nachhaltigkeit, Produktion und Konsum“ für regionale Schulen und KMU

Jugendliche lernen gemeinsam mit regionalem KMU-Netzwerk
 und als virtuelle Konsumenten



Darstellung des Lernmodells als vernetztes System



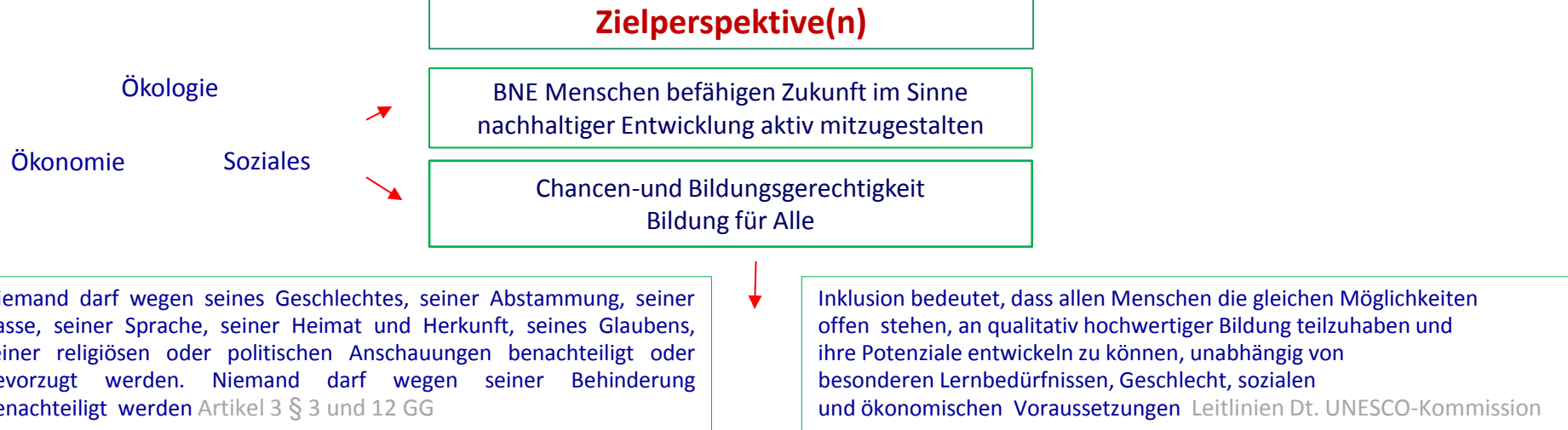
Konsumspiel: „Chance Lebenswelten“



Wirkungsnetz



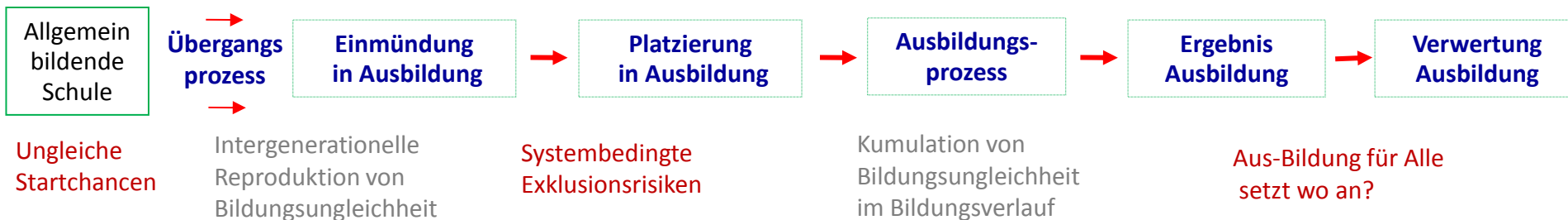
Überblick Auswertung



Bildung für Alle
Welche Bildung?
Welche Ausbildung?
Welche Alle?
Welche Bildungsgerechtigkeit?
Bildung für Alle

Aber wie?

Soziale Ungleichheit liegt vor, wenn verschiedene Gruppen von ausbildungsinteressierten Jugendlichen *unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen* handeln (müssen) und ihnen deshalb die Verwirklichung ihrer *Ausbildungsziele* besser oder schlechter gelingt (Hradil 2005)



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mona Granato

granato@bibb.de

„Wir brauchen hier jeden, hoffnungslose Fälle
können wir uns nicht erlauben“

Jukka Sarjala, Finnland

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn Germany

Literatur

Becker, Rolf; Hadjar, Andreas 2011. Meritokratie – Zur gesellschaftlichen Legitimation ungleicher Bildungs-, Erwerbs- und Einkommenschancen in modernen Gesellschaften. In R. Becker (Hrsg.), Lehrbuch der Bildungssoziologie., S. 35-59

Granato, Mona; Ulrich, Joachim Gerd 2013. Die Reformierbarkeit des Zugangs in duale Berufsausbildung im Spannungsfeld institutioneller Widersprüche. In: Schweizerische Zeitschrift für Soziologie, 39 (2). S. 315-339.

Granato, Mona; Ulrich, Joachim Gerd 2014. Soziale Ungleichheit beim Zugang in eine Berufsausbildung: Welche Bedeutung haben die Institutionen? Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft 24, Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter, (Hrsg.) von Maaz, K./Neumann M. und Baumert, S. 205-232.

Hradil, Stefan 2005. Soziale Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden

Solga, Heike 2005. Meritokratie – die moderne Legitimation ungleicher Bildungschancen. In: P. Berger/ H. Kahlert (Hrsg.), Institutionalisierte Ungleichheiten? Stabilität und Wandel von Bildungschancen. Weinheim & München

Dr. Mona Granato
granato@bibb.de
www.bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
D 53175 Bonn

Energiebildung für benachteiligte Jugendliche

- kein Zugang über *moralische* Ansätze
- neues Bildungsmaterial für Ausbilder
- Öko weggelassen
- Kosten im Vordergrund
- erst das Zuhause (Küche, Licht, Playstation, Duschen, Heizen) 113 Charts
- dann die Arbeit (Gastro., Hauswirtschaft, Holz, Metall, Büro) 78 Charts
- Kontakt und Downloadbereich:
www.energieintensiv.de



GEFÖRDERT DURCH: